

Zürcher Literatur 2009/10

Präsentation der Fördertätigkeit des Kantons Zürich

Begleitet von HansJoerg Diener

Den Mitgliedern der Arbeitsgruppe für Literatur der kantonalen Kulturförderungskommission – Roman Bucheli, HansJoerg Diener, Regula Walser und Irmgard Wirtz – obliegt die Prüfung der Gesuche und Neuerscheinungen von Zürcher Literaturschaffenden. Das Ergebnis dieser Arbeit für die Saison 2009/10 dient dem Kanton als Grundlage für die Zuspriechung von halben und ganzen Werkjahren für vielversprechende Literaturprojekte sowie für die Verleihung von Auszeichnungen durch den Regierungsrat für herausragende Neuerscheinungen.

Ein Werkjahr erhalten Matthias Amann, Daniel Mezger, Jens Nielsen und Doris Wirth. Ein halbes Werkjahr erhalten Renata Burckhardt, Brigitte Spalinger und Claudia Steinitz. Mit einer Auszeichnung geehrt werden Sibylle Berg, Luc Bondy, Dominique Anne Schuetz, Angelika Waldis und Urs Widmer.

In Anwesenheit der geförderten und ausgezeichneten Autorinnen und Autoren erhält das interessierte Publikum einen kleinen Einblick in die reichhaltige Auslese 2009/10 und, am Apéro im Anschluss an den Anlass, die Gelegenheit, auf den Erfolg der noch zu schreibenden und der bereits gedruckten Werke anzustossen.

Elisabeth Binder «wintergast»

Eingeführt von HansJoerg Diener

«Man kann sich in diese zarte Prosa verlieben, in dieses Gewebe aus Vertrautem und Ungeahntem.»
Rüdiger Görner, Schweizer Monatshefte

Vor Jahren hat sie ihren Erstling **Der Nachtblau** mit viel Erfolg in Winterthur vorgestellt, nun liest Elisabeth Binder aus ihrem neuen Roman **Wintergast**. Ein Bergdorf an der schweizerischen Grenze zu Italien: Die Bewohner haben sich eingerichtet, mit ihren Erinnerungen und Sehnsüchten. Doch dann stören zwei Neuankömmlinge das gewohnte Leben: ein ausgebrannter junger Großstadt-Künstler und ein Adler.

Andreas ahnt bei seiner Ankunft in einem abgeschiedenen Bergdorf noch nicht, worauf er sich eingelassen hat. Den ganzen Winter soll er hier verbringen, um über seine Kunst nachzudenken. Doch die interessierte ihn zunächst gar nicht. Denn er ist nicht der einzige Gast in dem herrschaftlichen Palazzo: Ein kranker Adler wurde von der schönen Maddalena zur Pflege abgegeben. Der Raubvogel und die Frau ziehen ihn gleichermaßen in ihren Bann. Als an Weihnachten auch noch ein Kind verschwindet, wird Andreas unvermittelt Teil einer Gemeinschaft, die ihm zu Beginn völlig fremd erschien. In Elisabeth Binders Roman bricht sich das Licht des Lebens wie in einem Schneekristall. Eine bewegende Meditation über das Schweigen der Natur und das Verlangen der Menschen nach einer Offenbarung.

Melinda Nadj Abonji & Balts Nill

Literatur & Musik

Eingeführt von Evelyn Schertler Kaufmann

«...hätten wir es geahnt, hätten wir vermutlich am Grab unserer Verstorbenen die Köpfe gesenkt, darum gebeten, dass unser leiser Singsang sich zu einem magischen Schutz verdichtet...»

Sie liest aus ihrem neuen Roman **Tauben fliegen auf**. Er spielt dazu Büchse, Mandoline, Gitarre, Pet-Flasche. Sie liest, kippt ins freie Erzählen, ins gesungene Wort. Er spielt minimale Muster, magische Repetitionen als virtuose, vitalisierende Begegnung zwischen Musik und Literatur. Und worum geht's im Text? Es ist ein schokoladebrauner Chevrolet mit CH-Kennzeichen, mit dem die Familie Kocsis in einem kleinen Dorf der Vojvodina in Serbien anfährt. Dort, wo die ungarische Minderheit lebt, woher die Familie stammt. Es zieht sie dorthin, jeweils zu Hochzeiten und Todesfällen. Die Töchter Ildiko und Nomi erkunden ihre Wurzeln in der alten und neuen «Heimat», einem Schweizer Zuhause, wo sie aufgewachsen sind und die Eltern eine Cafeteria betreiben. Es ist ein parlendes Wundern über das seltsame Europa, das einander nicht wahrnehmen will, ein Schwadronieren und sprachliches Seiltanzen, das viel von Liebe spricht und das Politische im Privaten sucht.

Melinda Nadj Abonji, geboren 1968 in Becsej, Vojvodina, Studium der Germanistik/Geschichte in Zürich, seit 1998 Textperformance, Musik und Theater mit dem Beatboxer Jurczok, seit 2006 freie Schreibwerkstatt. Ihr Debüt **Im Schaufenster im Frühling** erhielt 2004 die Ehrengabe der Stadt Zürich. Im August 2010 wurde ihr neuer Roman **Tauben fliegen auf** für den Deutschen Buchpreis 2010 nominiert.

Balts Nill, geboren 1953, Multiinstrumentalist und bis 2005 Schlagzeuger der Berner Mundart-Band Stiller Has. 1995 mit dem Salzburger Stier und 1996 mit dem Deutschen Kleinkunstpreis ausgezeichnet.

Reinhard Jirgl «Die Stille»

Eingeführt von HansJoerg Diener

«Unversehens hatte Henry einestags mit Erzählen begonnen wie Jemand, der, über-Vieljahre zum Schweigen verurteilt, plötzlich die Gelegenheit zum Sprechen erkennt&ahnt, er hat nur! diese=eine Chance.»

Eben ist der 57-jährige Berliner Schriftsteller **Reinhard Jirgl** mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet worden: Laut Jury lässt er in seinen Werken die Vergessenen zu Wort kommen. In **Die Stille** erweist sich der Familienroman als Apokalypse. Von der ganzen Wucht dieses ideenüberfrachteten Buchs wird der Leser überwältigt und ihm zugleich höchste Konzentration abverlangt; doch durch eine Sprachmächtigkeit, die ihresgleichen sucht, wird er hinreichend entschädigt. Einhundert Jahre aus der Geschichte zweier Familien und aus der Geschichte eines Landes: Reinhard Jirgls **Die Stille** ist das monumentale Epos vom langen 20. Jahrhundert in Deutschland. Am Anfang steht ein Fotoalbum, die ältesten Bilder sind über achtzig Jahre alt: einhundert Fotografien zweier Familien, die eine aus Ostpreußen stammend, die andere aus der Niederlausitz. Zwei Weltkriege, Inflation, Flucht und Vertreibung haben diese beiden Familien über fünf politische Systeme hinweg, von der Kaiserzeit bis heute, überlebt. Den einhundert Fotografien folgend, erzählt Jirgl Geschichten von Verletzungen, Liebe und Verrat.

Erica Pedretti «fremd genug»

Eingeführt von Lisa Briner

«Immer wieder geschieht mir das: Ich sitze in einem Zug, der fährt von Osten nach Westen, ich werde von Zábíeh nach St. Margrethen gebracht. Niemand hat mich vorher gefragt [...]»

Fragen nach Identität, nach Heimat, nach dem, was man erlebt und was davon man anderen erzählen kann, durchziehen alle Bücher Erica Pedrettis – auch den schmalen Band, der im Frühjahr zu ihrem 80. Geburtstag erschienen ist: In **fremd genug** erinnert die in Mähren geborene Schriftstellerin und bildende Künstlerin auf knappstem Raum Stationen ihres Lebens, Fahrten von hier nach dort. Angefangen von den ersten Aufenthalten in Kinderheimen, in die die Eltern das schwächliche Mädchen schicken, über den Rotkreuztransport, der die Fünfzehnjährige und ihre Geschwistern am Ende des Kriegs zu Verwandten in die Schweiz bringt, bis zur Weiterreise nach den USA und der Rückkehr in die Schweiz, ins Engadin. Sie erzählt von Abschied und Ankunft, von Räumen, die sich öffnen, während andere für immer zerstört werden. In einer offenen, tastenden Sprache lässt Erica Pedretti aufleuchten, was geschehen, aber nicht vergangen ist: Immer wieder geschieht mir das.

Erica Pedretti, eine der wichtigsten zeitgenössischen Schriftstellerinnen der Schweiz, wurde 1930 im nordmährischen Šternberk (heute Tschechien) geboren und kam 1945 in die Schweiz. Sie besuchte in Zürich die Kunstgewerbeschule und arbeitet seit den 70er Jahren erfolgreich als bildende Künstlerin. 1970 erschien auch ihr erstes Buch **Harmloses bitte**. Seither hat sie verschiedene Erzählungen und Romane veröffentlicht, etwa 1995 ihr Opus Magnum **Engste Heimat**. Erica Pedretti lebt mit ihrem Mann, dem Bildhauer und Maler Gian Pedretti, in La Neuveville am Bielersee.

Mario Luzi «Auf unsichtbarem Grunde»

Zweisprachige Lesung aus dem Lyrikband. Ausgewählt und übersetzt von Guido Schmidlin

«Der Wind ist eine harte, mahrende Stimme
Für unsere Schar, die manchmal Frieden findet
Und Zuflucht über diesen dürren Zweigen.»

Mario Luzi ist der letzte Klassiker der italienischen Lyrik des 20. Jahrhunderts. Seine von tiefer Spiritualität geprägten Gedichte kreisen um die Frage nach der Bestimmung des Menschen. Bei allem spekulativen Tiefgang erhebt sich Luzi nie über die Dinge – die Windung einer Straße in der Toskana, der Sinkflug der Schwalben im Abendhimmel, der Tanz einer Felle sind Momentaufnahmen jener ewigen, metaphorischen, der auch das poetische Wort und die menschliche Existenz unterworfen sind. Bleibt alles Menschliche auch Stückwerk, so lohnt es sich doch, es in aller Demut und Ungewissheit zu benennen. Die große Strahlkraft von Luzis Dichtung rührt von diesem fragenden, nie verzweifelnden Gestus im Angesicht der Schöpfung her.

Mario Luzi (1914–2005) war Lyriker und Essayist und hat mit seinem Werk eine ganze Epoche geprägt. Sechsmal für den Literaturnobelpreis nominiert, wurde er anlässlich seines neunzigsten Geburtstags zum Senator auf Lebenszeit ernannt. Sein Übersetzer **Guido Schmidlin**, geboren 1930, begann in den 1950er Jahren mit der Übertragung des Werks Luzis, mit dem er eng befreundet war. Er starb 2010. Anlässlich einer unvergesslichen Lesung im Dezember 1993 waren Mario Luzi und Guido Schmidlin, der sein gesamtes lyrisches Werk übersetzt hat, bereits einmal Gäste der Literarischen Vereinigung Winterthur.

* * *

Platzreservierungen: nur beim Sekretariat der Literarischen Vereinigung Winterthur
Eintritt: Erwachsene: 20.– / SchülerInnen & Studierende: 10.– / Mitglieder: Eintritt frei
Abendkasse ab 19.00 Uhr geöffnet.

Homepage: www.dieliterarische.ch

Sekretariat: Thomas Keller, Wildbachstrasse 8, 8400 Winterthur
e-mail: sekretariat@dieliterarische.ch, Tel. 052 238 08 82

Präsident: H.J. Diener, Alte Dorfemerstrasse 25, 8444 Henggart
e-mail: hjdiener@dieliterarische.ch, Tel. 052 301 18 31

Montag
27. September 2010, 19.30 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur
Eintritt frei
Voranmeldung erforderlich

Montag
4. Oktober 2010, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur
Barbetrieb bis 22.30 Uhr

Montag
25. Oktober 2010, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur
Barbetrieb bis 22.30 Uhr

Montag
15. November 2010, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur
Barbetrieb bis 22.30 Uhr

Montag
29. November 2010, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur
Barbetrieb bis 22.30 Uhr

Montag
13. Dezember 2010, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur
Barbetrieb bis 22.30 Uhr